



Ereignisse aus der Geschichte des Skiclubs im *Juni*

Haxenfeste am letzten Junisonntag

Nachdem das erste Haxenfest am Stollenbach am 01. Juli 1990 stattgefunden hat, wurde nach und nach der letzte Junisonntag als fester Termin für das Haxenfest festgelegt. Selbst die Durchführung des Ultra-Bike-Marathons konnte die Verantwortlichen des Skiclubs nicht mehr von diesem Termin abbringen. Und so wird hoffentlich am letzten Junisonntag 2021, also am 27.06.2021, das nächste Haxenfest am Stollenbach, nach der Unterbrechung durch die Corona-Krise stattfinden. Es wäre dann das 31. Haxenfest am Stollenbach.

Die Haxenfeste entwickelten sich aus den Sommerfesten im Weilersbach ...

23.06.1971 Sommerfest

in der ehemaligen Mühle in Weilersbach organisiert von Manfred Gitschier

...über die **Hocks am 17. Juni** (Tag der deutschen Einheit bis 1990), die bewirbt von der Rennjugend zunächst in der Kluse, dann am Dreschschof vom Maierhof im Vörlinsbach stattfanden. Zuletzt - nach Fertigstellung der Skihütte - auch noch am Stollenbach. Hier Bilder von einem Hock am Dreschschof.



Vorgänger der Haxenfeste als Einnahmequelle des Vereins waren die Bergmärsche zwischen 1970 und 1989. Zwei Bergmärsche fanden auch im Juni statt:

29.06.1975 Bergmarsch in St. Wilhelm.

Die Abendveranstaltung vor dem Bergmarsch wurde in diesem Jahr eingestellt. Die Strecke führte von der Schule St. Wilhelm über Katzensteig, Stübenwasen, Auerhahnütte, Krummenbachhütte wieder zurück zur Schule.

20.06.1976 Bergmarsch in Hofgrund Strecke vom Schulhaus über den Schniederlehof vorbei an der Kappler Wand zur Bergstation der Schauinslandbahn, Halde, Teutonenhütte bis zu den Böden, über den Siebenhügelweg, Säge (3. Kontrollpunkt) und zurück zur Schule.

Im Bericht der Badischen Zeitung unter der Rubrik Breisgauer Nachrichten liest man zu dem 7. Bergmarsch des SCO: „Als schnellste Läufer, die die 20km Strecke im Dauerlauf angingen, stoppte man die drei bekannten Skilangläufer Georg, Peter und Thomas Zipfel aus Kirchzarten. Dagegen erzielte der

weit über Oberrieds Grenzen hinaus bekannte Marathonläufer Eugen Gäss mit der Teilnahme an drei Volksmärschen mit je 20 km innerhalb von zehn Stunden an einem Tag in Pfaffenweiler bei Villingen, in Zizenhausen bei Stockach und am Schauinsland einen weiteren einmaligen Rekord.“



Hier sei nun einmal auf den **Ablauf eines Haxenfestes** und die vielen kleinen Rädchen, die in Form von Arbeitsgruppen bei einem solchen Fest ineinandergreifen, eingegangen:

Der Aufbau beginnt bereits am Freitagabend vor dem letzten Junisonntag. So viel wie möglich wird aufgebaut, um am Samstag rechtzeitig zum Vesper fertig zu werden. Die Haxen werden am Samstag vorgekocht. Adolf Schweizer, Peter Steiert und Clemens Löffler waren über die Jahre die Haxenkoher, die am Samstag ab sechs Uhr morgens tätig sind. Sie und die Haxengriller, die unter der Leitung von Eugen Schneider am Sonntag dann in Aktion treten, sind der Kerntrupp des Festes.



Die Besatzung der Getränketheke und des Bierwagens, früher Weizenstand, arbeiten Hand in Hand zusammen. Die Küche bereitet die Alternativ-Speisen neben den Haxen zu. Die Organisation wurde über Jahre hin von Bernhard Hug als Küchenchef nahezu perfektioniert. Das zurückkehrende Geschirr wird von den meist gut gelaunten Ehrenamtlichen der Spülstation wieder hergerichtet. Wolfgang Schweizer (Setzling) hat an der Spülstation bereits die Tradition des „Sektchen-Trinkens“ eingeführt. Etwas später und wesentlich ruhiger beginnt der Festtag in der Kaffeestube.



Erwähnt werden müssen natürlich auch die vielen Bedienungen, die Egon Weber organisiert und der Waffelstand der Rennjugend, an dem die Kids mit viel Begeisterung Waffeln backen und verkaufen. Der Abbau beginnt noch am Sonntagabend und endet dann am Montag nach dem Fest, wenn alles wieder an seinen Platz geräumt ist.

Die Durchführung des Haxenfestes bedeutet natürlich einen enormen ehrenamtlichen Einsatz, ist aber neben den Skikursen auch die Haupteinnahmequelle für den SCO, wie früher halt die Bergmärsche. Das Schöne daran ist das gemeinsame Arbeiten mit einer gehörigen Portion guter Laune. Schon von einigen Lieferanten wurde uns erklärt, dass einfach immer eine besonders gute Stimmung herrscht und die ehrenamtliche Arbeit viel Spaß macht.

